



SANIERUNGSTARIFVERTRAG 2030 VEREINBART

ZUKUNFT MÖGLICH

Sozialverträglicher Personalabbau statt Arbeitsplatzverlust durch Kündigungen +++ keine betriebsbedingten Kündigungen bis 2030 +++ Standortgarantien und Investitionen gesichert +++ Mitbestimmung bei Effizienzmaßnahmen +++ Mitglieder profitieren +++

Die Beschäftigten von Thyssenkrupp Steel Europe (tkSE) haben wieder eine Perspektive. Nach zähem Ringen in mehrtägigen Verhandlungen haben sich die IG Metall und tkSE auf einen Sanierungsvertrag 2030 geeinigt, der die Stahlsparte in die Zukunft führt. Dabei ist es der IG Metall gelungen, etliche Punkte von der sogenannten Giftliste, die das Unternehmen in der Vorwoche präsentiert hatte, abzuwehren oder abzumildern und für Mitglieder Vorteile durchzusetzen. Die Streichliste sah unter anderem den vollständigen Verzicht der Jahressonderzahlungen vor. Insgesamt konnte der Arbeitnehmerbeitrag deutlich gesenkt werden, 120 Millionen Euro jährlich bleiben dennoch übrig. „Der erzielte Kompromiss enthält für beide Seiten schmerzhaftes Elemente“, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler. „Dafür sind aber betriebsbedingte Kündigungen vom Tisch.“

Die IG Metall hat stattdessen eine Altersbrücke durchgesetzt, die einen so-

zialverträglichen Stellenabbau von bis zu 4500 Beschäftigten ermöglicht. Mit Hilfe der Altersbrücke können Beschäftigte ab dem Geburtsjahrgang 1966 früher in Rente gehen. Sie sieht Ausgleichszahlungen für den Verlust von Rentenpunkten vor sowie eine Beschäftigung in einer Transfergesellschaft.

Außerdem hat die IG Metall erreicht, dass die geplanten Effizienzmaßnahmen durch den Konzern nur unter Einbindung von Arbeitnehmervertretern ablaufen werden. Dafür wird eine betriebliche Begleitkommission eingerichtet. „Wir lassen das Unternehmen mit seinen Plänen nicht allein schalten und walten. Wir werden genau hinschauen, was geht und was nicht“, sagt Giesler.

Der Konzern hat den Fortbestand der Flüssigphase zugesichert. Zudem ist das Aus für den Standort Eichen erst einmal vom Tisch. Ein Stillhalteabkommen schützt den Betrieb, während eine Arbeitsgruppe mit IG Metall-Beteiligung ein

tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt. Daran geknüpft sind längst überfällige Investitionen in Millionenhöhe. Die geplante Schließung des Bochumer Standorts BNO wurde auf den 30. September 2028 festgelegt. Die Produktion wird dort stufenweise heruntergefahren.

„Wir sind an die Schmerzgrenze gegangen und haben Eingeständnisse nur dort gemacht, wo es wirklich nötig war, um Arbeitsplätze und Standorte zu sichern“, resümiert Tekin Nasikkol, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von tkSE. „Wir haben jetzt die Voraussetzungen geschaffen, unter denen das Unternehmen aus eigener Kraft aus der schwierigen Situation herauskommt.“

Die Rahmenbedingungen für die Zukunft von Thyssenkrupp Steel – sie stehen. Der Abschluss des Sanierungsvertrags 2030 ist allerdings noch an zwei Bedingungen geknüpft: die Finanzierung durch den Konzern und die Zustimmung der IG Metall-Mitglieder.

ALTERSBRÜCKE

Die Altersbrücke ermöglicht Beschäftigten auf freiwilliger Basis einen sozial abgedeckten Übergang in die Rente. Das bedeutet:

Angebot zur Überführung der rentennahen Jahrgänge in den Ruhestand

- Die maximale Dauer der Altersbrücke beträgt 36 Monate und beinhaltet einen Ausgleich für den Verlust von Rentenpunkten für bis zu 4500 Beschäftigte. Davon entfallen bis zu zwölf Monate in einer Transfergesellschaft. Für bis zu 24 Monate wird das ALG I aufgestockt. Teilnehmende erhalten eine Antrittsprämie.

Wird angeboten für:

Austritt	Geburtsdatum
Geschäftsjahr 1.10.2025 bis 30.9.2026	01.10.1960 bis 30.09.1962
Geschäftsjahr 1.10.2026 bis 30.9.2027	01.10.1962 bis 30.09.1964
Geschäftsjahr 1.10.2027 bis 30.9.2028	01.10.1964 bis 31.12.1966

Komponenten

- 7000 Euro Antrittsprämie + 5000 Euro Mitgliederbonus
- Maximale Dauer der Altersbrücke beträgt 36 Monate
- Aufstockung: Transfergesellschaft auf 85 Prozent netto
- Arbeitslosengeld 1 auf 110 Prozent netto
- Brutto-Ausgleichsleistung für den Verlust von Rentenbeiträgen



Weitere freiwillige Programme zum Ausscheiden aus dem Unternehmen sind vereinbart.

Weitere Informationen folgen im September 2025.

MASSNAHMEN-CHECK

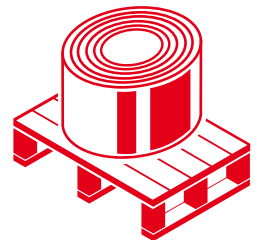
Wo sind Effizienzsteigerungen bei tkSE möglich? Dies soll in den kommenden Monaten durch sogenannte Maßnahmen-Checks herausgefunden werden. Die Arbeit soll mit weniger Kolleginnen und Kollegen gestemmt werden. Aber geht das überhaupt ohne Überlastungen?

Eine betriebliche Begleitkommission wird diesen Prozess und den damit verbundenen möglichen Stellenabbau überwachen.



ZUKUNFT FÜR EICHEN

Das Werk ist breit aufgestellt und weiterhin ausgelastet. Aber die Profitabilität muss besser werden. Ein Moratorium, also ein Stillhalteabkommen, schützt den Betrieb, während eine Arbeitsgruppe aus Arbeitgeber, Betriebsrat und IG Metall ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt. Daran geknüpft sind längst überfällige Investitionen in Millionenhöhe.



SICHERE INVESTITIONEN



Für den Fortbestand zentraler Produktionsbereiche wie die Flüssigphase gibt es verbindliche Zusagen. Die Flüssigphase soll im entsprechenden Volumen der Versanderwartungen von jährlich 8,7 bis 9 Millionen Tonnen unter den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen erhalten bleiben. Darüber hinaus wird die Zustellung des Hochofens 1 weiterhin geprüft und gleichzeitig werden die Planungen für einen Elektrolichtbogenofen (EAF) vorangetrieben. Auch für Electrical Steel gibt es die Zusage von Zukunftsinvestitionen. In den Anlagenpark soll genügend Geld fließen, um ihn funktionsgerecht zu erhalten.

ARBEITNEHMERBEITRÄGE FÜR EINE ZUKUNFT MIT STAHL

120 Millionen Euro jährlich. Diese Summe hat der Arbeitgeber den Beschäftigten abgepresst. Einen weitgehender Kahlschlag konnte verhindert werden. Aber wir müssen uns in den nächsten vier Jahren mit 120 Millionen Euro jährlich an den Kosten für unsere Zukunft im Stahl beteiligen. Abgemildert werden konnte der Beitrag auch durch eine gerechte Beteiligung leitender Angestellter und des Vorstand.

Das ist der Preis

- Die **Arbeitszeit** wird für die Laufzeit um 1,5 Stunden/Woche (Basis 34 Stunden/Woche) reduziert bei gleichzeitigem Wegfall der Wahlmöglichkeit, zukünftig für alle 32,5 Stunden/Woche. (Abweichende Regelung bei Töchtern möglich.) Die Arbeitszeitverkürzung gilt für vier Jahre.
- Die Bezüge für **Rufbereitschaft** werden halbiert.
- Die **Sonderzahlung** zur Beschäftigungssicherung und die zusätzliche tarifliche Vergütung werden in den Jahren 2026 bis 2029 ausgesetzt.
- **Jahressonderzahlung:**
Das „Weihnachtsgeld“ wird im Jahr 2025 von 110 auf 100 Prozent reduziert.
- Ab 2026 erhalten die IG Metall-Mitglieder wieder 110 Prozent Weihnachtsgeld.
Ab 2030 erhalten alle Beschäftigten wieder 110 Prozent Weihnachtsgeld.
- Außertarifliche arbeiten 2 Stunden/Woche ohne Ausgleich weniger und verzichten auf sechs **Freizeitausgleichstage**. Diese Regelung gilt für vier Jahre.
- Neuregelung **Jubiläumzahlung** (tarifdynamisch) ab 15. September 2025.
25 Jahre Betriebszugehörigkeit: 1000 Euro
35 Jahre Betriebszugehörigkeit: 2000 Euro
45 Jahre Betriebszugehörigkeit: 3000 Euro

Diese Regelungen bleiben unverändert

- Nullrunden bei **Tariferhöhungen** wird es nicht geben. Damit profitieren die Beschäftigten auch von den nächsten Tariferhöhungen.
- Die **vermögenswirksamen Leistungen** bleiben unangetastet. Die Ersparnisse für später bleiben erhalten.
- Der **Wintertag** bleibt bestehen. Der tariflich gesicherte freie Tag wird weiter gewährt.
- Die tariflichen Regelungen für **Auszubildende** bleiben unverändert bestehen. Die jährlichen Bedarfszahlen werden weiterhin mit dem Gesamtbetriebsrat beraten. Die Übernahmebedingungen ergeben sich auch zukünftig aus dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung.

DEINE ZUKUNFT – DEINE STIMME

Der Abstimmungszeitraum ist vom 21. Juli, 0 Uhr, bis zum 5. September, 0 Uhr.

Alle Mitglieder können in diesem Zeitraum über den Sanierungstarifvertrag 2030 abstimmen. Du erhältst Deine Wahlunterlagen per Post oder per E-Mail. Du kannst Deine Stimme digital oder analog abgeben.



Damit Dich die Abstimmungsunterlagen erreichen, ist es wichtig, dass Deine Daten aktuell sind. Diese kannst Du im Selfservicecenter der IG Metall selbst bearbeiten und Deine E-Mail-Adresse und Postanschrift auf den aktuellen Stand bringen. Zum Selfservicecenter kommst Du über den QR-Code.



WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Beschäftigte erhalten Sicherheit und Perspektive.
So bewerten Mitglieder der Verhandlungskommission das Resultat dieses Marathons.

„Keine betriebsbedingten Kündigungen“



„Wir haben in einer extrem angespannten wirtschaftlichen Lage Verantwortung übernommen und einen tragfähigen Kompromiss für unsere Kolleginnen und Kollegen herausgeholt. Der gefundene Kompromiss enthält für beide Seiten schmerzhaft Elemente. Betriebsbedingte Kündigungen sind jedoch vom Tisch und Garantien für Standorte und Investitionen in die Anlagen gibt es auch – das sind gute Signale.“

Knut Giesler
Verhandlungsführer der IG Metall

„Bis an die Schmerzgrenze“



„Wir sind an die Schmerzgrenze gegangen und haben Einverständnisse nur dort gemacht, wo es wirklich nötig war, um Arbeitsplätze und Standorte zu sichern. Mit diesem Kompromiss öffnen wir die Tür für den Weiterbetrieb unserer Standorte ohne betriebsbedingte Kündigungen bis September 2030. Der Vorstand ist jetzt in der Pflicht, dass er seinen Teil zur zukunftsfesten

Aufstellung konsequent erfüllt. Die Thyssenkrupp AG muss jetzt die Finanzierung zur Neuaufstellung des Stahls zusagen.“

Tekin Nasikkol
Gesamtbetriebsratsvorsitzender tkSE

„Unser Kampf hat sich gelohnt“



„Das Management hat sich zu guter Letzt doch noch an seine soziale Verantwortung gegenüber den Beschäftigten erinnert. Der Standort braucht ein tragfähiges Konzept für die Zukunft. Hierzu muss der Vorstand liefern. Unser Kampf hat sich gelohnt. Nun müssen alle zeigen, dass wir auch langfristig bestehen können. Dafür brauchen wir die versprochenen Investitionen.“

Helmut Renk
Betriebsratsvorsitzender am Standort Kreuztal-Eichen

„Niemand fällt ins Bergfreie“



„Der Bochumer Standort bleibt weiterhin unter Druck. Der erhoffte Weiterbetrieb der Bota und Beize2 wird nicht kommen. Von den betroffenen Kolleginnen und Kollegen fällt niemand ins Bergfreie – der Abbau erfolgt sozialverträglich und ist mit Ersatzarbeitsplätzen abgesichert.“

Engin Karakurt
Betriebsratsvorsitzender am Standort Bochum, Essener Straße

„Langfristige Zukunft“



„Wir sichern die Flüssigphase von neun Millionen Tonnen für unsere Hütte und damit die langfristige Zukunft der gesamten Stahlwertschöpfung. Duisburg bleibt ein integrierter Standort und bleibt Heimat der größten Stahlindustrie Deutschlands.“

Ali Güzel
Betriebsratsvorsitzender am Standort Duisburg-Hamborn

„Sicher in Rente“



„Mit der Altersbrücke sorgen wir dafür, dass Kollegen und Kolleginnen ohne Rentenverluste aus dem Beruf ausscheiden können. Sie können sozial abgedeckt in den Ruhestand und müssen sich keine Sorgen wegen drohender Altersarmut machen.“

Moritz Engels
Betriebsratsvorsitzender am Standort Dortmund